

Brundibar

Kinderoper von Hans Krasa

(Theresienstädter Fassung 1943)

Opernprojekt der Klassen 5 und 6 der Waldorfschule Schönau

Projektbericht

Idee

Angeregt durch eine Brundibar-Aufführung in Wien-Mauer 2006, durch die ansprechenden Melodieführungen und Harmonien und den besonderen geschichtlichen Hintergrund entstand die Idee, die Kinderoper auch in Schönau umzusetzen.

Beteiligte Klassen

5. Klasse (19 SchülerInnen) mit der Klassenlehrerin Brigitte Schober

6. Klasse (17 SchülerInnen) mit der Klassenlehrerin Maria Thaler (Projektleitung)

Probenverlauf

September 09: 6. Klasse, die ganze Klasse erlernt sämtliche Melodien und Texte im Klassenverband während der Hauptunterrichtszeit/rhythm. Teil tägl. ca. 15 Minuten
Eigene Texte als Unterlage.

Jänner 10: Rolleneinteilung 6. Klasse; auswendig Singen
Fallweise Unterstützung mit Klavierbegleitung

Feb. 10: Probenbeginn 5. Klasse

Montag 2. Fachstunde: Erlernen der Chorstellen

Mittwoch, Freitag morgens 15 min 5. u. 6. Kl zusammen

Beginn der szenischen Darstellung 6. Klasse mit Korrepetition

April 10

Intensivierung der Probenarbeit

Orchester

Orchestermusiker: Lehrer der Musikschule Bad Vöslau, Eltern und Schüler unserer Schule.

Besetzung: 3 Violinen, 1 Violoncello, 1 Querflöte, 1 Klarinette, 1 Trompete, Akkordeon, Klavier, Kleine Trommel

Die anspruchsvollen Orchesterstimmen wurden von den Musikern einzeln vorgearbeitet – für die Schüler unter den Musikern ebenso seit Beginn des Schuljahres, in den Osterferien wurde dann gemeinsam geprobt. Im Mai – alle beteiligten Gruppen hatten gut vorgearbeitet - erfolgten dann die Gesamtproben.

Vorbereitungen

6. Klasse gestaltet Plakate/ Programmhefte / Einladungen

Kulisse: (Volksschule 1943) gestaltet vom Werklehrer

Kostüme: aus dem Fundus der Schule, ein Großteil geliehen von der WD-Schule Pötzleinsdorf, Eigenarbeit von Eltern und Kindern (Katzen, Vögel, Hundeohren), umfangreiche Näh- bzw. Änderungsarbeiten der Eltern

Requisiten: Eiswagen, Leierkasten (gebaut von Eltern), Bank, Laterne (Schule), große/kleine Milchkanne, Milchtöpfe, Bottich (privat geliehen)

Aufwendiger **Bühnenumbau:** Verlängerung der Bühne nach vorne, seitlich Unterbringung des Orchesters

Beleuchtung: Bühne: Schüler 6. Kl; Orchester: Pultleuchten

Aufführung

Dienstag 18. 5. 11:00 Hauptprobe mit Klavierbegleitung
(kleines Publikum: Kindergarten)

Mittwoch 19.5. 10:15 interne Aufführung für die Schüler mit Orchester
Generalprobe

(Klassen 1,2,3,4,7,11,12)

19:00 öffentliche Aufführung mit Orchester

Mittwoch 2.6. 10:30 interne Aufführung mit Klavierbegleitung
(Klassen 8,9,10)

Abschluss:

Die Klassen 5 und 6 beschlossen ihre gemeinsame, fröhliche und erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem fröhlichen, gemeinsamen Frühstück am Tag nach der öffentlichen Aufführung.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von vielen Seiten - Eltern, Lehrern und auch Schülern - ließen die Kinder die Früchte der langen Probenarbeit jetzt erst so richtig wahrnehmen.

Berenike (3. Klasse) über Brundibár:

Inhalt:

Es handelte von zwei Kindern: Aninka und Pepicek. Die hatten eine kranke Mutter, die brauchte Milch, um gesund zu werden. So gingen beide zum Marktplatz, als ihre Mutter schlief. Aber sie hatten kein Geld, um Milch zu kaufen. Die beiden versuchten es mit Singen ihres Lieblingsliedes, aber keiner hörte ihnen zu. Alle hörten Brundibár, dem Leierkastenspieler zu, der ein recht böser Mann war und die Kinder als Bettler bezeichnete. Es wurde Abend, da kamen drei Vögel, drei Katzen und drei Hunde. Die Tiere wollten den Kindern helfen und Brundibár morgen vom Marktplatz verjagen. Das schafften alle zusammen. So bekamen sie viel Geld, das Pepicek einsammelte. Pepicek zeigte es Aninka. Da schnappte Brundibár nach dem Hut voll Geld, jedoch die Kinder fingen ihn ein. So gab's ein glückliches Ende.

Berenike erzählt über die Probe, die sie erlebte:

Morgens um ½ 8 liefen wir im Regen durch die Margaritenwiese zur Martina hinunter ins Tal. Signe wurde abgeholt und weiter ging die Fahrt nach Schönau.

Bald begann die Probe von der Oper Brundibár. Im Hintergrund war ein großes gemaltes Schulhaus zu sehen, über dem Tor stand „VOLKSSCHULE“. Auf der linken Seite befanden sich eine schön verzierte Bank, davor ein Milchtrog und dahinter eine erleuchtete Laterne.

Ein Eisverkäufer schob seinen Eiswagen herein. Der Bäcker verkaufte köstliches Brot, die Milchfrau verteilte frische Milch und Brundibár sang zu seiner Leierkastenmusik.

Mit Hilfe von Frau Thaler und Frau Schober erinnerten sich die Kinder der 5. und 6. Klasse an den Ablauf des Stückes und an die Einsätze der Lieder.

Frau Schwarz (meine Klavierlehrerin!) begleitete die Oper auf dem Klavier – die Musik ging mir so gut in die Ohren, dass ich alle Lieder oftmals singe.

Nachdem ich das Spiel nun achtmal sehen durfte, kann ich alle Lieder gut mitsingen und auch manche Texte und Lieder auswendig.

Es waren echt tolle Aufführungen!

Finanzierung: 35 % Subventionen, 65 % Spenden

Ausgaben:	Materialleihgebühr (150,- + 10%)	165,--
	Tantieme (80,- + 20%)	96,--
	Korrepetition	720,--
	Musiker (220,- 220,- 160,-)	600,--
	Kostüme leihen – Spende	50,--
	Rücksendung d. Noten	42,--

gesamt € 1 673,--

Einnahmen:	Subvention	300,--
	Subvention	280,--
	Eintritt – freie Spende (19.5.)	588,88
	Buffet - Spenden (19.5.)	106,--
	Spenden (2.6.)	103,--
	private Spende	295,12

gesamt € 1 673,--

Brundibár aus Sicht der Klassenlehrerin:

Ein geniales Stück, das sich in die Herzen aller spielt. Da die Arbeit an diesem Stück auf lange Sicht erfolgte, entstand zu keiner Zeit Stress oder Überforderung. Die Kinder lernten so nebenbei, der Hauptunterricht lief ungestört weiter. Ausnahme waren die beiden (halben) Wochen vor der Aufführung, wo intensiviert werden musste, um die Sache auf den Punkt zu bringen. Mehr als einmal standen die Kinder vor mir und fragten: „Warum sind wir nicht aufgeregt?“ Meine Erklärung dazu: „Ihr habt euch lange genug mit dem Stück beschäftigt, für euch ist es nichts Besonderes mehr, etwas zu singen, sei es allein, in Gruppen oder alle zusammen.“

Manche Kinder waren mit ihrer Rolle wohl bis zuletzt nicht glücklich. Tiere zu spielen, ist in diesem Alter nicht mehr das „Coolste“. Mit etwas Abstand würde ich meinen, wird jedes der Kinder glücklich sein, in dieser Musik für doch lange Zeit gelebt zu haben.

Neben ihren Geburtstags-Halbedelsteinen nehmen sie so einen echten Edelstein für ihr Leben mit.

Maria Thaler